

Jubiläumssieber

«Glanz & Gloria» feiert im Kaufleuten das zehnjährige Bestehen. Das legendäre «Mascotte» wird hundert. Von *Hildegard Schwaninger*



Preis für Eleganz: Christa Rigozzi (r.), Annina Frey.

Nimmt man die Fröhlichkeit der Party, mit der «Glanz & Gloria» den zehnten Geburtstag feierte, zum Seismografen für ihre Daseinsberechtigung (Stichwort: Service public), dann ist die TV-Sendung, die sich mit Cervelat- und anderen Promis beschäftigt, durchaus essenziell. Es war eine fröhliche Sause, «Glanz & Gloria» wurde zehn Jahre alt, man feierte im «Kaufleuten». Paola Bion, Chefin von «G & G», begrüßte jeden Gast persönlich, dann stieg sie auf die Bühne, gab in einer sehr herzlichen Ansprache ihrer Freude Ausdruck, dass man «dieses für uns schwierige Jahr gut überstanden hat» (eben das Jahr mit der Existenzberechtigungs-Frage), dankte allen. Es schwirrten vor allem Leute herum, die man aus der Fernsehsendung kennt – und die dank dieser Sendung einen Berühmtheits-



Persönlich: «G&G»-Chefin Bion.

grad erreicht haben, den sie ohne «Glanz & Gloria» niemals hätten. Manche erreichten sogar landesweiten Starstatus, so **Christa Rigozzi**, die Ex-Miss-Schweiz aus dem Tessin, die hinreissend aussah in einem roten T-Shirt und langem Rock aus schwarzer Spitze (gut durchdachter Stilbruch) und den Preis für Eleganz entgegennehmen durfte. Für den war auch der schräge Sänger **Michael von der Heide** nominiert, der zugab, dass er ihn gern gehabt hätte (wäre origineller gewesen, fand er), und sich dann zum Trost dem reichlich ausgeschenkten Schaumwein hingab.

Annina Frey führte durch den Abend. Dass die «G & G»-Starmoderatorin polarisiert, weiss jeder, sie selbst bewies den Humor, mit dem sie das nimmt. Von der *Schweizer Illustrierten* sei sie ganz vorne unter die «nervigsten Persönlichkeiten der Schweiz» gewählt worden. *SI*-Chefredaktor **Stefan Regez** verzog keine Miene, als sie dies erwähnte, er stand neben seiner neuen Mitarbeiterin **Sarah Meier**, die nach ihrer Karriere als Eisprinzessin als Journalistin arbeitet. Sie wurde – alle freuten sich, denn keine hat es verdient wie sie – mit gleich zwei «G & G»-Preisen ausgezeichnet: dem «Glory» für Emotionen und dem Publikums-«Glory» (von den Fernsehzuschauern gewählt).

Man sah viel Promi-Nachwuchs, Moderatorin und Schauspielerin **Kiki Maeder**, Star-

köchin **Meta Hildebrand** vom «Le Chef», in einem Kleid in der Farbe ihres karottenroten Haarschopfs und in Begleitung ihrer Schwester **Sarah**, Sängerin **Paloma Würth** sowie ein paar Ex-Missen. Regisseur **Paul Riniker**, ein Prominenter der Kulturszene (mit «Usfahrt Oerlike» hat er einen der erfolgreichsten Schweizer Filme der letzten Jahre geschaffen; zurzeit steht er – erstmals – als Theater-Schauspieler auf der Bühne), sass in einer Ecke und freute sich am Schwung der anwesenden Jugend, **Hausi Leutenegger** war auch da und sogar der älteste Cervelat-Promi der Schweiz, die 90-jährige **Lys Assia**, Theaterunternehmer **Federico Pfaffen** von der «Herzbaracke» (nominiert für den «Glory» für Liebe) mit seiner Freundin.

Kaum vorzustellen, dass im «Mascotte» am Zürcher Bellevue, wo am Wochenende die Jeunesse dorée Schlange steht, schon ihre Grosseltern und Urgrosseltern die Nächte durchfeierten. Das «Mascotte» wird 100 Jahre alt, es wurde als «Palais Mascotte» am 13. Januar 1916 eröffnet. Das Jubiläum muss gefeiert werden. **Freddy Burger**, der das «Mascotte» heute führt, lädt ein, mit Stadtpräsidentin **Corine Mauch** hält er die Eröffnungsrede für einen Abend, der etwa so veranstaltet wird, wie er 1916 hätte stattgefunden haben können. Damals traten als «vornehmste Attraktionen» diverse Tänzerinnen und Tänzer auf (**Ferkéo** es



Stars im «Mascotte»: Burger, Sammy Davis Jr.

Mariska, der ungarische Csikós-Csárdás-Tänzer, Charakter-Tänzerin **Ines Sylvia** etc.), heute **Emma Mylan** mit «Moonlight Serenade», **Christian Jott Jenny** mit «O sole mio», **Patrick Frey** mit «Absinth-Amaretti», Stummfilm Pianist **Alexander Schiwow**. **Martin Stricker** macht den Conférencier, **Pepe Lienhard** spielt mit seinem Orchester, **Peter Roth** von der «Kronenhalle»-Bar gestaltet die Drinks. Die Jubiläumsparty-Gäste sind geladen zu Walzer, Swing, Rock'n'Roll, um «für einige wertvolle Augenblicke, eventuell auch mit dem berühmten Gläschen zu viel, den Realitäten des Lebens zu entfliehen» – schon 1916 Sinn und Zweck des geselligen Beisammenseins.

Im Internet

www.schwangerpost.com